

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Bencha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteineberg, Klinga, Rötha, Thalbüsch, Tannen, Threna usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshaupmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Geschäftswochenlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr  
für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 1.—, jährlich Mk. 9.—.  
ohne Auslagen. Post einzigt der Postgebühren Mk. 9.75. Im Falle höherer  
Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezieher  
keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die gespaltene Korpuszeile 70 Pg., auswärts 80 Pg. Umlauff. Teil Mk. 1.50. Anklamazelle Mk. 1.50. Beilagepreise pro Hundert Mk. 2.—.  
Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erstausgabestages,  
größere noch früher. — Alle Anzeigen-Dermittlungen nehmen aufdringlich entgegen.  
Bestellungen werden von den Ausländern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Druck und Verlag: Güntz & Enle, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Heraus: Amt Naunhof Nr. 2

Nummer 107

Freitag, den 9. September 1921

32. Jahrgang

### Amtliches.

Sonnabend, den 10. d. M. werden von nachmittags 1 bis 4 Uhr in Grundlagschuppen, Wiesenstraße Breitkopf zum Preise von 15 Mk. je Zentner gegen Vorlegung der Kohlengrundkarten verkauft.

Naunhof, am 8. September 1921. Der Bürgermeister.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die Reparationskommission der Entente veröffentlicht einen offiziellen Bericht, daß Deutschland bis zum 31. August die erste Milliarde vollkommen bezahlt habe.

\* Der Völkerbundrat soll angeblich entschlossen sein, einen ganz neuen Plan für die Entscheidung in Oberschlesien aufzustellen.

\* Der Kanzler erklärte, daß er jeden Streit mit Bayern zu vermeiden wünsche. Die Einigungsbefehlungen sind in Berlin wieder aufgenommen worden.

\* Der Belagerungszustand für ganz Oberschlesien ist aufgehoben worden.

\* Mehrere deutschnationale Abgeordnete hatten eine Unterredung mit dem Reichskanzler über die Handhabung der neuen Verordnung.

\* Die Kriminalpolizei verfolgt mehrere neue Spuren der Mörder Gräberges. ohne bisher ein bestimmtes Ergebnis erzielt zu haben.

### Das hungernde Rußland.

Eine kurze Zeitlang schien es so, als sollte in die internationale, durch Maxim Gorki ins Rollen gebrachte Hilfsaktion für das hungernde Rußland ein großer einheitlicher Zug hineinkommen. Was Deutschland betrifft, so hatte sich hier ein unpolitisch Komitee gebildet, das alle hilfsbereiten Kräfte des Volkes ohne Unterschied der politischen Anschauungen zusammenfassen wollte. Selbst die Kommunisten schienen sogar einen Augenblick bereit, in dieser Angelegenheit nicht den Söldnerstand zu spielen. Bald aber gewannen die Absonderungsbestrebungen in ihrer Mitte abermals die Oberhand. Sie gingen mit Sonderveranstaltungen und Sondergründungen vor, und der damit gegebene Reim der Zwietracht brachte bald die ganze Hilfsaktion stark zum Stocken. Sie arbeiten unter der Firma eines „Auslandskomitees“ zur Organisierung der Arbeiterhilfe für die Hungenden in Rußland“, das für den 9. September eine „Vollstreckung“ nach Berlin einberuft, indem es an dem Standpunkt festhält, daß es sich hier lediglich um eine proletarische Hilfsaktion handle.

Die Frage, ob so überhaupt geholfen werden könne, scheint vor der Sorge zurückzutreten, nur ja nicht mit anderen Elementen zusammen zu arbeiten. In Rußland selbst scheint der gleiche Standpunkt, entgegen den anfangs befundenen Neigungen, sich neuerdings durchgesetzt zu haben. Das allrussische Hilfskomitee ist von der Moskauer Regierung aufgelöst worden, und man berichtet — ob glaubwürdig oder nicht, läßt sich allerdings von hier aus kaum nachprüfen — über blutige Verfolgungen, denen die Mitglieder dieses Komitees ausgesetzt seien. Englische Blätter wollen sogar wissen, daß jetzt auch die amerikanische Regierung, so ziemlich die einzige, die zu sofortiger wirklicher Hilfe bereit ist, von den Bolschewiken den Ansetzung eines Aufstandes bedroht werde. Wenn das zuträfe, würde der Kaiser der amerikanischen Regierung und ihren ausführenden Organe selbstverständlich sehr rasch wieder erscheinen. Das um so sicherer, als die Amerikaner mit der Verlässlichkeit der russischen Staatsmänner von heute auch auf anderem Gebiete gerade jetzt sehr misstrauische Erfahrungen machen. Ein Vertreter von 50 amerikanischen Firmen, der viele Monate in Moskau verbracht, um mit den Sowjets in Geschäftsbeglebungen zu kommen, und endgültige Aufträge im Gesamtbetrag von vielen Millionen Dollar eingeholt, mußte feststellen, daß trotz der großen Opfer an Zeit, Geld und Bemühungen bis jetzt auch nicht ein Cent einkassiert werden konnte. „Wir wurden an der Rolle verunglückt. Man spießte uns mit Unzulänglichkeiten ab,“ erzählte er. Er scheut sich nicht, die russischen Unterhändler als eine Gruppe von Dieben und Hochstapfern zu bezeichnen, mit denen nichts zu machen sei. „Es gibt in Rußland zu viele Briganten, als daß die Kapitalisten irgendwelche Aussichten hätten.“ Der Mann, der das schreibt, ist — der Vorsitzende der amerikanischen Handelsvereinigung zur Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland.

Man kann sich denken, wie solche Vorlegungen die allgemeine Gewaltfreudigkeit der Amerikaner für die Kolonialen in Rußland antreibt. Dazu kommt ferner, daß nun auch der bekannte Vorsitzer Karsen, der sich an die Spitze der Hilfsbestrebungen gesetzt hat, in Unstimmigkeiten mit dem gesuchten Hilfskomitee vom Roten Kreuz geraten zu sein scheint, das für Rußland gebildet worden ist. Er hat, bestreitlich genug, eine scharfe Kontrolle für die Aufbringung und Verteilung der Hilfsmittel für notwendig gehalten, damit aber den Widerspruch verschiedener Instanzen gefunden. Von anderer Seite wird allerdings umgekehrt behauptet, daß seine Kontrollmaßnahmen allzu sehr auf die Wünsche der Bolschewisten zugeschnitten seien und damit bei der obersten Leitung des internationalen Roten Kreuz-

es Anstoß erregt hätten. Wie dem auch sei, jedenfalls ist auch Russen durch die Auflösung des allrussischen Hilfskomitees sehr überrascht und enttäuscht worden. Unter allen Umständen geht über diese Streitigkeiten, Engbertigkeiten und wohl auch Eiferlichkeiten kostbare Zeit verloren. Inzwischen nimmt das herzerreißende Ende in den Wolgadistrikten immer mehr überhand. Amerikanische Journalisten, die eine Dampferfahrt unternommen, um sich durch eigenen Augenschein von dem wahren Stande der Dinge zu überzeugen, entwerfen erschütternde Einzelbilder und lassen das, was sie für die Hungenden aus eigenen Mitteln dabei tun konnten, in die Worte zusammen: es reichte gerade aus, um den Sterbenden das letzte Soframent zu geben! In Moskau aber töbt man gegen die Kräfte, die sich nicht der bolschewistischen Oberkontrolle unterwerfen wollen, als wenn die vielen Millionen Menschenleben, die auf dem Spiele stehen, nicht einmal das Gewicht einer Feder hätten. Wenn das so weitergeht, wird Rußland auch in dieser allgemeinen Menschheitsfrage bald völlig auf sich allein angewiesen sein.

### Die bayerische Krise.

#### Neue Verhandlungen in Berlin.

Seit langem sind die parteipolitischen Gegensätze in Deutschland nicht so scharf aufeinandergeprallt wie in den augenblicklichen Auseinandersetzungen zwischen Berlin und München, wobei außer dem Kampf zwischen rechts und links gleichzeitig der damit verbundene Streit um die Frage der größeren oder geringeren Selbständigkeit der deutschen Einzelsstaaten zum Ausdruck kommt. Die Justizpitzen der ganzen Frage ist besonders deshalb so scharf, weil Bayern als derjenige Staat, der immer am härtesten auf die Wahrung seiner Sonderrechte bedacht war, heute gleichzeitig als einziges deutsches Land eine starke nach rechts neigende Regierung besitzt. Beides wirkt in der gleichen Richtung, die den Neigungen der auf möglichst weitgehende Vereinheitlichung des Reiches bedachten Reichsregierung zuwiderrückt.

Dieser Gegensatz ist jetzt aus Anlaß der neuen Verordnung vom 29. August in doppelter Hinsicht in bedauerlicher Schärfe hervorgegangen. Einmal hat sich Bayern in seiner eigenen Landessouveränität dadurch beeinträchtigt gefühlt, daß die Reichsregierung mit den Presseverböten auch in Bayern ohne vorherige Rückbildungnahme mit den Münchener Regierung vorging, wozu sie allerdings formal berechtigt war, andernteils hat die Absicht der Reichsregierung, auch in Bayern, wie überall im Reich, den Auszug zu verschaffen und aufzuhoben, in München Erregung der vorhergerufen, weil man dort den Ausnahmegesetzstand zurzeit noch für unentbehrlich hält. Von rechtssicheren Kreisen wird daher darüber gestagt, daß die Reichsregierung ohne die nötige Rücksicht auf die innerbayerischen Verhältnisse Verfügungen treffe, die die bayerischen Interessen schädigen, von linksstehender Seite wiederum macht man der bayerischen Regierung den Vorwurf, daß sie die verfassungsmäßigen Rechte der Reichsregierung mißachtet. Der Streit hat bereits sehr starke Formen angenommen, so daß von beiden Seiten schwere Drohungen für den Fall der Hartnäckigkeit des anderen Teils ausgestoßen wurden. Die Aufgabe besteht also angeblich der Gefahr jeder innerpolitischen Krise und der schwierigen außenpolitischen Lage darin, den Gegensatz auf dem Wege friedlicher Verhandlungen auszugleichen. Dieser Weg ist jedoch beschritten worden, und man muß wünschen, daß er bald zu einem Ziel führt. Am Mittwoch trafen mehrere Vertreter der bayerischen Regierung und der Koalitionsparteien in Berlin ein, um die bereits in der Vorwoche begonnenen Verhandlungen mit dem Kanzler fortzusetzen. — Aus dem letzten Entwicklungsfeld dieser Krise seien folgende wichtige Punkte hervorgehoben:

#### Der Kanzler gegen jeden Streit.

Zu dem Berliner Vertreter der „Daily Mail“ sagte Reichskanzler Dr. Wirth:

„Für den Augenblick befürchte ich keinen monarchistischen Staatsstreich, aber wir müssen auf der Hut sein. Eine monarchistische Partei bildet gegenwärtig das Zentrum der monarchistisch-militaristischen Bewegung in Bayern. Ich bin entschlossen, mit Bayern nicht zu rechnen. Es ist ein Land, das immer leidloses Empfinden für seine Unabhängigkeit hatte. Doch glaube ich, daß eine Vereinbarung möglich sein wird, wie sie in der Abstimmungsfrage und in der Frage der Einwohnerrechten möglich war.“

Diese grundähnliche Äußerung des Kanzlers eröffnet begründete Hoffnungen auf eine Lösung des Konflikts, so ernst auch verschiedene andere Einzelmeldungen lauteten.

#### Die Ansicht des bayerischen Gesandten.

Der bayerische Gesandte in Berlin, Herr von Preyer, bezeichnete in einer Unterredung mit einem Berliner Pressevertreter die Lage als sehr ernst. Die Wurzel des Übels erblieb er darin, daß die Weimarer Verfassung ein zu weitgehendes Bestreben nach Vereinheitlichung des ganzen Reiches zeige, wobei auf die Sonderinteressen der einzelnen Länder nicht die nötige Rücksicht genommen worden sei. Es habe jetzt fast den An-

schein, als ob die Reichsregierung es auf eine Kraftprobe mit der bayerischen Regierung ankommen lassen wolle. Dabei dürfe man nicht vergessen, daß die Regierung sehr über zwei Drittel des bayerischen Volkes hinter sich habe. Falls die Reichsregierung auf ihrem Verlangen beharre, so enthebe die Gefahr eines Rücktrittes der bayerischen Regierung. Ein solcher erzwungenen Rücktritt könnte unliebsame Erneuerungen nach sich ziehen und eine Volksbewegung auslösen, deren Tragweite sich nicht übersehen lasse. — Die wärtige im bayerische Staatsregierung ist der Ansicht, daß das Vorgehen der Reichsregierung durchaus verfassungsmäßig ist, in der allgemeinen politischen Entwicklung der letzten Zeit seine Rechtfertigung findet und im übrigen nach allen Seiten hin gleichmäßig gilt. Eine vorherige Rückbildungnahme mit den einzelstaatlichen Regierungen hätte allerdings auch die württembergische Regierung als notwendig erachtet.

#### Sozialdemokratische Kampfbereitschaft.

Die Sozialdemokraten treten mit besonderem Nachdruck dafür ein, daß der Standpunkt der Reichsregierung gegenüber dem der bayerischen Regierung unbedingt durchgesetzt werden müsse. Die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen haben bereits über ein gemeinsames Vorgehen in dieser Frage verhandelt. Der Vorwärts bringt folgende inhaltlich schwere Ankündigung:

„Für die Arbeiter ist leider wieder einmal die Notwendigkeit der erhöhten Kampfbereitschaft gegeben. Wir hoffen immer noch, daß es den einfachen bürgerlichen Elementen in Bayern gelingen wird, das Arglist zu verhindern. Wir wünschen aufrichtig, daß es gelingen möge. Leider ist darauf wenig Hoffnung. So werden in den nächsten Tagen die Massen wieder einmal in der höchsten Not des Reiches zu seinem Schutze und zur Unterstützung einspringen müssen. Wir sind uns darüber klar, daß dies so zu geschehen hat, daß außer den Schuldigen möglichst niemand dabei leidet soll. Aber dem Reich muß unter allen Umständen das Recht bleiben, die Reichsbolschewisten mit allen gezielten Mitteln zu bekämpfen, auch dann, wenn sie in Bayern sind.“

Der Vorwärts nennt die bayerische Politik „offiziell stumm, offiziell gewingesen“. Er macht ferner Mitteilung von einer Entschließung der bayerischen Gewerkschaften, die von der Regierung verlangt, daß sie nicht nur den Ausnahmegesetzstand für Bayern mit unverzüglicher Wirkung aufhebe, sondern daß sie darüber hinaus Maßnahmen trifft, die die Sicherung der Demokratie und der Republik auf das bestimmteste gewährleisten. Die Gewerkschaftskonferenz habe sich bereits gezwungen gegeben, diejenigen Maßnahmen zu beraten, die sich unter allen Umständen als notwendig erweisen werden, wenn die bayerische Regierung es vorziehen sollte, auf ihrem bisherigen Standpunkte gegenüber der Reichsregierung zu bestehen.

#### Ausgleichsbestrebungen.

Wenn man diese Worte und die darin enthaltenen Drohungen mit den Ankündigungen des bayerischen Gesandten vergleicht, daß ein Rücktritt der Regierung wohl unliebsame Begleiterscheinungen haben könnte, so erkennt man die Schärfe der obwaltenden Gegensätze und die Notwendigkeit des Ausgleichs. Dieser wird vor allem von den Demokraten angestrebt. Diese haben den entschiedenen Willen erklärt, alle Schritte zu unterstützen, die zu einem Ausgleich der Spannung führen können. Dabei wurde als selbstverständliche erachtet, daß die Reichsstadt der Reichsverfassung als verpflichtend anzusehen ist. Der demokratische Reichswehrminister Gehele ist in München eingetroffen. Er wird sich mit der bayerischen Regierung ins Einvernehmen setzen, die schwachen politischen Fragen zu verhandeln.

#### Oberschlesien vor dem Völkerbund.

##### Ein neuer Vorschlag.

Aus Genf erschien das englische Blatt „Westminster Gazette“, die vom Völkerbundrat mit der Berichterstattung über die oberschlesische Frage betraut waren. Mitglieder würden wahrscheinlich ihren Bericht bis zum 10. September fertig haben.

Es könnte schon jetzt unverzüglich erklärt werden, daß der Völkerbundrat in der oberschlesischen Frage eine Entscheidung treffen werde, die weder in Übereinstimmung mit den britischen Vorschlägen, noch mit den französischen sei und daß er ganz unabhängig vorgehen werde. Die Entscheidung des Rates soll sowohl Polen wie auch Deutschland und vor allem der oberschlesischen Bevölkerung bestreidig werden.

Auch die Polen zufriedenstellen! Dem Mitarbeiter der „Westminster Gazette“ soll der gute Glaube gewiß nicht bestreiten werden. Aber es wäre eine neue Offenbarung im Völkerleben, wenn es irgend einer Adressat — und sei es auch der Völkerbundrat — gelingen würde, die Polen zufriedenzustellen. Es sei denn, man spräche ihnen Oberschlesien von Katowitz bis Oppeln und von Ratibor bis Kreuzburg nebst den angrenzenden Gebieten zu.

#### Aufhebung des Belagerungszustandes.

Die Interalliierte Kommission hat vor einiger Zeit angekündigt, die Aufhebung des Belagerungszustandes für Oberschlesien können, nachdem allgemeine Verbündung eingetreten sei, erwogen werden. Diese Erwägungen haben

zu dem vorausgesagten Resultat geführt. **Der Sekten** wird gemeldet:

Der Belagerungszustand ist Mittwoch mittag für ganz Oberschlesien aufgehoben worden.

Angesichts wird über die Lösung der Oberschlesischen Frage wieder eine Flut von Gerüchten verbreitet. So melden Berliner Blätter aus Paris, neuerdings sei das Projekt einer Internationalisierung ins Auge gesetzt worden. Es soll sich darum handeln, aus dem Industriegebiet einen neutralen Staat zu machen unter Oberaufsicht des Völkerbundes, ähnlich wie es augenblicklich mit dem Saargebiet der Fall sei. Und von anderer Seite wird behauptet, daß man sich in London und Paris ernstlich damit beschäftige, der Völkerbundskommission eine neue Abstimmung in Oberschlesien vorzuschlagen. Der Plan werde bereits nach allen Richtungen hin ernstlich erwogen.

Beide Meldungen haben nicht den Vorwurf der Neubheit für sich, sie laufen auch führen schon auf und wirken wenig überzeugend.

#### Entscheidung polnischer Waffenlager.

Ein großes Waffenlager wurde vor einiger Zeit in der großen Siegeli in Bobrownik im Kreise Tarnowitz von den Engländern entdeckt. Es wurden 98 französische Gewehre vorgefunden, 1300 Seitengewehre, 10 Rätsen Gewehrmunition, 2 Rätsen Handgranaten und 2 Rätsen mit Dynamit, außerdem Feldtelephon, Säuber für Handgranaten, Revolverpistolen usw. Der Bäcker der Siegeli, die seit langem nicht mehr im Betrieb ist, ist polnischer Nationalität und hat sich am Aufstand auf politischer Seite beteiligt. Jetzt wurde von den Engländern im Kreise Tarnowitz, und zwar in Botticino, ein zweites riesiges Waffenlager der Polen entdeckt, und zwar enthielt dieses Gewehre, Maschinengewehre und 20 Rätsen Munition.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

###### Der deutsch-amerikanische Frieden.

Mehrere Pariser Zeitungen teilten mit, bei der französischen Regierung sei eine Note der Vereinigten Staaten eingegangen, in der mitgeteilt wird, daß die amerikanische Regierung es mit Genugtuung sehen würde, wenn die alliierten Mächte schriftlich und in möglichst kurzer Frist den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag anerkennen würden. Angeblich soll in Pariser Regierungskreisen ziemliche Aufregung über die Note entstanden sein. Nachträglich kommt der „Petit Parisien“ mit der Meldung, seitens der Vereinigten Staaten sei keine amtliche Note überreicht oder ein Schritt amtieller Art gemacht worden, in der von Frankreich die Anerkennung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages schriftlich, aber in möglichst kurzer Frist erbeten wird. Nach dem „Journal“ erwartet man indessen einen derartigen Schritt seitens der Vereinigten Staaten. — Nach diesen verschiedenen Verlegenheit attmenden Wendungen scheint die erste Nachricht von dem Vorgehen Amerikas richtig zu sein.

###### Bestimmungen über das Hissen der Handelsflagge.

Nach einer Verordnung des Reichspräsidenten haben deutsche Kaufmannschaften die Handelsflagge zu zeigen beim Begegnen mit einem Schiff der Reichsmarine, das die Reichsflagge gefegt hat, beim Vorbeifahren an einer deutschen Küstenbefestigung, auf der die Reichskriegsflagge weht, wenn das Vorbeifahren innerhalb dreier Seemeilen, beim nächsten Ebbestand, vom Strand auf gerechnet, erfolgt, beim Einlaufen in einen deutschen Hafen. Die Kommandanten der Kriegsschiffe haben die Befolgung der Vorschriften über die Flaggenführung durch die Kaufmannschaften zu überwachen.

###### Die Frankwährung im Saargebiet.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat an den Bürgermeister von Saarbrücken ein Schreiben gerichtet, nach dem ab 1. April 1922 auch die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Kommunalverwaltung in Frank entlohn werden müssen. Die Regierungskommission bat sich nach ihrer Angabe zu dieser Maßnahme veranlaßt gegeben durch zahlreiche Eingaben, die aus dem Kreisen der Angehörigen, Beamten und Arbeiter an sie gerichtet wurden. Es ist damit zu rechnen, daß ab 1. April 1922 die Steuern und die Zahlungen für Einnahme von Wasser, Gas und Elektrizität in Frankwährung erhoben werden, womit also in der Frankwährung des Gebietes wieder ein Schritt weiter getan wurde.

###### Getreideverschiebungen ins Ausland?

Der Abg. Hergt und die deutsch-nationale Fraktion im Reichstag haben die nachstehende Interpellation eingebracht, in der es heißt: „In der Bevölkerung Deutschlands gewinnt das Gerücht immer neue Kraft, daß die bewußte Preisgestaltung für Getreide durch Verschiebung von Inlandsbedarf in das Ausland, namentlich an der West- und Ostgrenze, beeinflußt wird. Welche Maßnahmen werden die Regierung unterdessen fassen, um eine solche, die Allgemeinheit schwer schädigende Verschiebung von Getreide in das Ausland zu verhindern?“

Die Untersuchung der mitteldeutschen Unruhen hat vor dem Ausschuss des preußischen Landtages begonnen. Als erster Zeuge erklärte der frühere Innenminister Seering, der Terror in den Betrieben habe Gegenmaßnahmen nötig gemacht. Die Arbeiter hätten auch an die Gefahr eines Rechtsputschs geglaubt. Die Bewaffnung der Arbeiterschaft habe im Zusammenhang gestanden mit der Gründung von verbotenen Selbstschutzorganisationen. Schon während der Kriegszeit, und insbesondere nach der Revolution sei Mitteldeutschland und besonders Sachsen der stärkste Herd der Unruhen gewesen.

###### Deutsch-Ostreich.

Die ungünstige Wirkung des Ultimatums in Ungarn. Infolge des Vorgehens der Entente in Budapest scheint eine Entspannung in der westungarischen Frage einzutreten. Die ungarische Regierung hat gegenüber dem österreichischen Gesandten in Budapest die Absicht geäußert, den Streitfall in gütlicher Weise beladen zu lassen. In den bisherigen Kampfgefechten an der Grenze herrschte ziemliche Verhüllung. Die sog. Kleine Entente droht übrigens auch mit einem Einschreiten gegen Ungarn, wenn dieses sich länger barthaftig in der Räumungsfrage des Burgenlandes verhält.

###### Frankreich.

Die Republik will nicht abschließen. Aus Genf erfährt man, daß bei den Verhandlungen in diesen die Antworten erwidert worden sind, welche die Regierungen auf den

Wunsch der letzten Völkerbundskonferenz, der dahingehend eine Herabsetzung ihrer Militärbudgets vorzunehmen, erfüllt haben. Die Regierung der französischen Republik hat geantwortet, daß sie den Wunsch nicht annehmen könne. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß die Budgets nicht als Grundlage dienen können, um die Bedeutung der Rüstungen genau zu beurteilen. — Nach den bisherigen Erfahrungen hat wohl niemand an dem Willen der heutigen Leiter der französischen Republik gezweifelt, ihren Militarismus zu verewigten.

###### Freistaat Danzig.

Das Schicksal der Eisenbahnen. Oberkommissar Hahn hat vor seiner Abreise nach Genf zu den Völkerbundskonferenzen einige wichtige Fragen entschieden, die zur Erledigung gebracht werden mußten für den Fall, daß die Eisenbahn im Freistaat Danzig Polen zugesprochen wird, was zweifellos geschieht, wenn der Rat des Völkerbundes den Danziger Protest abweisen und die Entscheidung des Oberkommissars bestätigen sollte. Hahn verfügte also für diesen Fall, daß die deutsche Sprache bei allen Dienstangeboten der polnischen Eisenbahnverwaltung im Verkehr mit dem Danziger Publikum oder mit den Eisenbahnbeamten, -angestellten und -arbeitern zur Anwendung kommen soll. Alle Ausschreibungen in Danzig, auf den Bahnhöfen und auf den Eisenbahnwagen sind in deutscher Sprache anzubringen. Bis auf weiteres gilt im Gebiete der Danziger Eisenbahnen die deutsche Währung als Zahlungsmittel sowohl für Fahrsachen als auch für Frachten. Bei der Besetzung der freien Stellen bei den Eisenbahnen Danzigs müssen zunächst die Danziger Staatsangehörigen eingestellt werden. Schließlich hat der Oberkommissar noch entschieden, daß Polen zunächst an Danzig 50 Millionen Reichsmark zurückzuzahlen hat.

###### Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Reichsregierung lädt eröffnet, daß sie der Amerikaner Maximilian Harden völlig verstehe.

Oppeln. Neue französische Truppen sind eingetroffen, und zwar zwei Infanteriebataillone mit Maschinengewehren, Minenwerfern und Bagage, sowie eine Artillerieabteilung.

Braunschweig. Im Helmstedt stießen Stahlhelmlieute und gegen den Buchar Demonstrierte zusammen. Ein Kriegsleichter wurde durch Meisterliche Schwer verletzt.

Braunschweig. Das staatliche Preisseamant bringt die Mitteilung, daß wegen der jüngst in Braunschweig erfolgten Dynamitanschläge mehrere Mitglieder der kommunistischen Partei verhaftet worden sind.

Leipzig. Eine von den Deutschen Volkspartei angelegte Schanze, bei der der Reichstagsabgeordnete Dr. Mittelmann sprechen sollte, ist polizeilich verboten worden.

Stuttgart. Die englische Regierung befürchtet, ein englisches Botschaftsamt in Stuttgart zu errichten.

Graz. Ein Attentatsversuch gegen den südländischen Minister Altmüller wurde bei einer Autoahrt auf der Straße Laibach-Gilli rechtzeitig verhindert.

Paris. Nach einer Havasmeldung aus Warschau ist der Finanzminister Sieckowski zurückgetreten.

Amsterdam. Einige sozialistische holländische Deputierte haben beschlossen, die Regierung zu interpelliieren bezüglich der fürstlichen Kaiser Wilhelm nach Deutschland gerichteten U-

###### Die Deutschnationalen beim Kanzler.

###### Aussprache über die Ausnahmeverordnung.

Nachdem der Reichskanzler bereits mit den meisten anderen Parteien aus Anlaß der augenblicklichen inneren Krise Fühlung genommen hat, ist nunmehr auch eine Verbindung mit mehreren Führern der deutsch-nationalen Partei erfolgt. Dabei betonte der Parteivorsitzende Staatsminister Hergt, daß die Deutschnationale Volkspartei durch die einseitig gegen rechts gerichteten Maßnahmen der Regierung

###### In eine Kampfstellung gezwungen

worden sei. Sie sei eine Partei des Rechts, sie stehe auf durchaus verfassungsmäßigen Boden und erkenne vollaus an, daß die bestehende Verfassung gegen gemeinsame Verlegerungen mit allen gesetzlichen Mitteln zu schützen sei. Die vorliegende Verordnung verstößt gegen die Verfassung, indem sie Gewaltmaßnahmen nicht allgemein, sondern nur dann verfolge, wenn sie sich gegen Vertreter einer bestimmten Partei richten. Diese einseitige Tendenz sei noch besonders verschärft worden durch die verschiedenen Reden des Reichskanzlers und durch die von der Regierung geduldete allgemeine Hetze gegen rechts. Weiterhin übergehe sie die Freiheit der Länder und habe den Strafmaßnahmen rückwirkende Kraft verliehen, sowie für die leichte Entscheidung über die Strafmaßnahmen jede richterliche Mitwirkung ausgeschaltet. Die Maßnahmen der Regierung bedeuten daher eine

schwere Gefährdung weiterer Volkstreue und des inneren Friedens, wie eine große Reihe von Gewalttätern in jüngerer Zeit bewiesen habe. Die Deutschnationale Volkspartei fordere demgemäß die Aufhebung der Verordnung oder eine Abänderung, die ihre Verfassungsmäßigkeit und ihre gleichmäßige Anwendung nach allen Seiten sichere. Der Reichskanzler hob wiederholt hervor, daß er die Lage als außerordentlich ernst ansiehe, und ersuchte die deutsch-nationalen Partei-Führer dringend, ihren Einfluss im Interesse des inneren Friedens geltend zu machen. Die Partei-Führer brachten zum Ausdruck, daß sie dies als selbstverständliche politische Pflicht betrachten. Hergt sagte die Reichsregierung zu, die Verordnung werde jetzt gleichmäßig nach beiden Seiten hin ausgeführt, und Friedensstörungen sowie Verdrohungen einzelner Persönlichkeiten würden durch geeignete Maßnahmen unterdrückt werden.

###### Arbeiter und Angestellte.

Magdeburg. (Metallarbeiterauftakt.) In einer Versammlung der Funktionäre und Betriebsräte der Metallarbeiter und verwandter Betriebe wurde beschlossen, den Spruch des Schlichtungsausschusses nicht anzuerkennen, an den ausgestellten Forderungen, nämlich einer Mindesthöhung des Stundenlohns um 2 Mark festzuhalten und sofort in den Streik zu treten. Eine Vermittlungskontrolle des Regierungspräsidenten, die in letzter Stunde eingeleitet wurde, wurde verworfen. Die Urabstimmung in den Betrieben ergab eine große Mehrheit für den Streik, von dem ungefähr 30 000 Arbeiter betroffen werden.

Halle a. S. (Verständigung.) Der Streik der Metallarbeiter in Halle und in den umliegenden Städten ist beendet, da die Arbeitgeber wie auch die Arbeiter den Schiedsspruch des Schiedsgerichts angenommen haben. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden. Auch die Sozialversicherung bei den Zell-Werken in Zella ist auf friedlichem Wege ohne Streik beigelegt.

#### Schlußdienst.

##### Drohnenrichter vom 8. September.

###### Eine neue Reichstagsabgeordnete.

Berlin. An Stelle des verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Paul Reichhaus wird Frau Minna Göhler aus Eisenberg (Sachsen-Anhalt), die bereits der Verfassungsvorstand der Nationalversammlung angehört, in den Reichstag eintreten.

###### Eine Fabrik durch Feuer vernichtet.

Lindenwalde. Durch einen Brandeuer wurde die bessige Pianofabrik Gebr. Niedorf in Asche gelegt. Der Hauptteil der Fabrik, darunter auch drei neuerrichtete riesige Gebäude, sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß und vorläufig noch unübertragbar. Auch das gesamte Holzgerüst ist verbrannt, unter welchem sich ein Stockwerk befand, der allein einen Wert von rund 4 Millionen Mark hatte. Mehrere hunderte Arbeiter sind brotlos.

###### Geudengescheit an der oberschlesischen Grenze.

Kattowitz. Da sich an der Grenze die Polenströmungen häufen und in Myslowitz und Pleß mehrere Fälle nachweislich eingelebt worden sind, hat die Interalliierte Kommission eine strengere Grenzaufschwung angeordnet.

###### Evangelischer Kirchtag.

Stuttgart. Der 2. Deutsche Evangelische Kirchtag findet vom 11. bis 14. September in Stuttgart statt. Neben dem Verhältnis von Staat und Kirche wird die Schulfrage der Hauptgegenstand der Verhandlungen bilden. An die Stuttgarter Verhandlungen schließt sich vom 15. bis 16. September in Worms die Erinnerungssitzung an die Reformation.

###### Kapitalverschiebung durch eine polnische Bank.

Oberhausen. Die bessige Niederlassung der polnischen Bank Przemysłowski ist nach einer auf Veranlassung des Handelsministers vorgenommenen Haussuchung geschlossen worden. Gegen die Bank schwelt ein Verfahren wegen Verstoßes gegen das Kapitalstrafgesetz. Es soll sich, wie es heißt, um erhebliche Kapitalverschiebungen handeln.

###### Vorsternungsbestrebungen im besetzten Gebiet.

Dortmund. Anhänger der Vorsternungsbestrebungen machen erneute Anstrengungen, zum Ziel ihrer Wünsche zu kommen. In Köln hat die Polizei bereits Anwendung ergriffen, vornehmendens Paläste, in denen die Proklamation der Kaiserwahl stattfinden sollte, zu entfernen. In Stuttgart schließen sich vom 15. bis 16. September die Stuttgarter Verhandlungen an, die der Regierung vorgeschlagen werden.

###### Verheerende Scheunenbrände.

München. Im Tannenberg in der Oberpfalz sind 14 vollständig Scheunen niedergebrannt. — Bei einem Großfeuer in Großwenden sind elf mit Getreidesilos gefüllte Scheunen verbrannt, dazu viele Nebengebäude und landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden wird auf 15 Millionen bemessen.

###### Kein Krieg mit Irland!

Großbritannien. Der parlamentarische Ausschuss des Gewerkschaftskongresses und der nationale Bildungsauftakt der Arbeiterpartei haben in einer gemeinsamen Sitzung ein Telegramm an Lord George über die irische Krise beschlossen, in dem erkläre wird, es müsse jetzt neue Schritte getan werden. In einer Entscheidung wird nachdrücklich erklärt, daß ein Krieg mit den Sinnfeinden niemals die Genehmigung des britischen Volkes erhalten würde. Die Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung des Landes würde einem Zurücktreten aus der Gewalt bis zum äußersten Widerstand leisten.

###### Bombenfund im Barcelonan.

Barcelona. Nach einer Havasmeldung aus Barcelona hat die Polizei in einer Werkstatt der Stadt eine Durchsuchung vorgenommen und ungeliebte zwanzig Bomben, zahlreiche Waffen, Dynamit, Pulver und Fabrikationsausrüstungen für Bombe verhaftet. Der Schaden wird auf 15 Millionen bemessen.

###### Eine französische Truppe in Marokko vernichtet.

Madrid. Wie hier gemeldet wird, wurde eine französische Kolonne auf dem Wege nach Tafet in Marokko südlich der spanisch-französischen Grenze von Einheimischen angegriffen und vernichtet.

###### Der neue amerikanische Botschafter in Berlin.

Washington. Von dem ehemaligen Senator A. J. Beveridge, der in erster Linie als Botschafter der Vereinigten Staaten in Deutschland genannt wird, heißt es, daß er die Ernennung annehmen würde. Senator Beveridge ist ein Freund des Präsidenten Harding.

###### Welt- und Volkswirtschaft.

\* Verwertung an der Berliner Börse. Die wahnsmäßige Spekulationswut an der Berliner Börse nimmt fast ausschließlich Gestalt an. Die auf den weiteren Rückgang des Mark gleichzeitig drückenden und hoffenden Profitierer stützen Mietwoh in solcher Menge an, um Wertpapiere zu kaufen, daß die vermittelnden Bant und Waller die Aufträge nicht mehr erfüllen können. Auch der Kurs konnte zunächst nicht festgestellt werden. Der Börsenvorstand erwog den Plan, die Börse für den Rest der Woche auszuladen zu lassen.

\* Schuhverband für unerlaubte Papieraufschüttung. Zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und der Papierindustrie einerseits und den Verlegern andererseits war ein Abkommen getroffen worden, wonach die Ausfuhr von Zeitungspapier monopolisiert werden sollte. Die Nutzergewinne aus dieser Ausfuhr sollten zur Entlastung des Inlandspreises für Zeitungspapier verwendet werden. Der Erfolg, den man sich von diesem Abkommen versprochen hatte, schrumpfte zu einem recht bescheidenen Ergebnis zusammen, da in grohem Umfang unter Umgehung der amtlichen Ausfuhrstellen Zeitungspapier ins Ausland geschafft wurde. Die Unternehmung wegen der vorgenommenen Schließbereiche schwächt noch. Jetzt scheint sich eine formelle Betriebsgesellschaft für unerlaubte Ausfuhr ins Ausland zu bilden. So wurde ein Handelsverein ins Interessen verändert, das auf die Möglichkeit des absoluten Verbotes von latiniertem Druckpapier hinzuwirkt und dem Empfänger anstrebt, einem Schuhverband zur Wahrung der freien Beteiligung an der Ausfuhr von latiniertem Druckpapier beizutreten. Gemeinsamkeit des Namens wird angelegt, außer einem Jahresbeitrag von fünf Mark sollen den Mitgliedern keine finanziellen Verpflichtungen erwachsen. — Ob dieses mehr als eigenartige Angebot Erfolg haben wird?

###### Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 8. September 1921.

###### Merkblatt für den 9. September.

Sonnenaufgang 8<sup>h</sup> | Mondaufgang 1<sup>h</sup> M.  
Sonnenuntergang 8<sup>h</sup> | Monduntergang 10<sup>h</sup> M.

9. n. Chr. Schlacht im Teutoburger Wald. — 1782 Naturhistorischer Kulturt Galvan. geb. — 1828 Leo Tolstoi geb.

— Der Naumburger Bürger-Ausschuß (Bürgerrat) hielt am 2. Mts. seine Jahresversammlung ab. Der Besuch war deftigend. hätte jedoch im Hin

deren. Ob wirklich alle, die schülen, beim Übung oder wenigstens beim Zugraben geholfen haben? — Aus dem Bericht des Vorstandes sei nur erwähnt, daß der Bürger-Ausschuß in den letzten überhalb Jahren seine Tätigkeit stark eingeschränkt und sich in der Hauptstadt mit der Durchführung der Wahlen zum Landtag und Reichstag beschäftigt habe. Nebenher geht allerdings eine Menge Kleinarbeit, Besuch der Bezirks- und Gemeindevertreterkonferenzen usw., wodurch nicht viel Aufwands gemacht wird. Diese Zurückhaltung, die in der Hauptstadt den politischen und wirtschaftlichen bürgerlichen Organisationen zur Fertigung ihrer hiesigen Ortsgruppen zugute kommen sollte, hat sich wenig bewährt und beinhaltet zu einer Zerstreuung geführt. Die Kasse schließt mit rund 1600 Mk. in Einnahmen und Ausgaben ab. An die Gesamtheit der Mitglieder wurde 1920 mit der Bitte um Beistütze nicht herangegangen, doch in diesem Jahre sind im Hinblick auf die bevorstehenden großen Ausgaben Beiträge von allen Mitgliedern dringend erforderlich. Eine recht solide Grundlage wurde bereits in der Vergangenheit geschaffen, so daß man mit einiger Zuversicht den kommenden Dingen entgegensehen kann. Da die nächste Jahresveranstaltung bereits im Frühjahr stattfindet, wurde von Neuwahlen abgesehen und der Vorstand in der bisherigen Zusammenfassung bestätigt: Schimpf, Vort.; Herfurth, Schönh., Reinhold, Schäff.; Stellvertreter: Dr. Richter, Neumann, Meusel. Eine Ergänzung erfuhr der zweitjährige Vorstand, so daß nunmehr sämtliche Berufe, Gruppen, Vereine usw., mit bürgerlicher Willensäußerung in ihm vertreten sind, was seinen Beschlüssen hoffentlich den nötigen Nachdruck verleiht wird. Die Vorbereitung der hinsichtlichen Stadtordnungsauflagen wurde einem Ausschuß übertragen, der sich mit den Vertretern der anderen bürgerlichen Organisationen zwecks Ausstellung einer gemeinsamen Liste ins Einvernehmen seien soll. Wegen Erledigung der Älternratsaufgaben wurde dem Vorstand freie Hand gelassen. Mit dem Besluß der Stadtverordneten in der Chiemseesaale gelegentlich kommt man sich nicht befrieden, wenngleich er nach Kenntnisnahme der hier zugängig getretenen Schwierigkeiten und Unterstürmungen verständlicher wurde. Die weitere Ausprache über Gemeindeangelegenheiten wurde der vorgerückten Stunde halber abgebrochen und es soll hierfür die nächste Versammlung Ende des Monats ausschließlich vorbehalten werden. Der Wunsch nach regelmäßigen Ausprachen mit den bürgerlichen Gemeindevertretern war wieder einmal allgemein und es soll dem ernst Rednung gebracht werden. Es darf wohl erwartet werden, daß diese Versammlungen dann auch gut besucht sind, so daß eine wirklich nachhaltige Arbeit gefestigt werden kann.

Naunhof. Der bereits angehändigte Abendauszug der Mitglieder des Sächs. Militärdorvereins und deren Angehörigen findet nächsten Sonnabend statt. Man versammelt sich am Rathaus, um von dort aus mit Wagen die wunderbare Abendquerung nach Lindhardt anzutreten. Dabei im Forthaus ist voraussichtlich für gute Unterhaltung gesorgt. Für den Rückmarsch können Patrouillen mitgebracht werden. Abge die Beteiligung recht zahlreich sein.

Der Turnverein Naunhof (D.T.) trifft am Sonntag den 11. 9 mit seiner Kinderabteilung erstmals an die Öffentlichkeit. Ein regelrechtes Schauturnen soll Zeugnis ablegen von der mühevollen Arbeit, welche im ersten halben Jahr geleistet worden ist. Welt über 150 Knaben und Mädchen im zwölftägigen Alter werden sich daran beteiligen. Gezeigt werden Freilübungen, Reisigläufe, Geräteturnen mit Wechselspringen und Spiele. Wir verweilen auf die bekannte Einladung und wünschen dem Turnverein einen Wohlbesuch.

Naunhof. Während lagender die Sonne ihre lappenden Strahlen auf die ausgetrockneten Blüten wirkt, ist es des Hauses bereits schon recht empfindlich heiß geworden. Deutle, die frühmorgens zeitig aufbrechen, wollen bereits dünne Eisstäckchen bedacht haben. Notgeld gilt ab 30. September nicht mehr in Sachsen! Die Gültigkeit des Notgelds hört für Sachsen mit dem 30. September 1921 auf. Die östlichen Rässen werden von diesem Zeitpunkt an das Notgeld nicht mehr annehmen. Nur die Ausgabenstellen sind verpflichtet, das Geld noch bis zum 31. Dezember 1921 einzuziehen.

Ein lehrreicher Fall. Auf einem Grundstück war ein Mieter insoweit Gläste zu Schaden gekommen. Der Hausbesitzer war als Gewerbedienstleiter gegen Haftpflicht verurteilt. Die Police enthielt jedoch die Klausel, daß die Haftpflichtverurteilung nur dann prominent in die Verhandlung eingeflossen sei, wenn der Mieter nicht zur Vermietung bestimmten Räume den Betrag von 5000 Mark nicht übersteige. Im berechten Halle machte die Versicherungsgesellschaft geltend, daß die Mieteinnahme über 5000 Mk. betrage und somit der Schaden nicht gedeckt sei. Durch die in den letzten Jahren eingetretene Wertsteigerung kann es leicht vorkommen, daß es aus Unachtsamkeit unterlaufen wird, bei Überprüfung der 5000 Mark Mieteinnahme sofortiglich eine besondere Haftpflichtverurteilung abzuholchen.

Das jährliche Haushaltsschiff. Bekanntlich bringt der neue jährliche Staatshaushalt für 1921, der im Oktober oder November dem Landtag zugehen wird, einen ungedeckten Fehlbetrag von 848 Millionen Mark. Wie die Sächs.-döbm. Korrespondenz von zuständiger Stelle hierzu erklärt, liegt die Ursache hierfür darin, daß die Auflösungen der Ressorts ganz erheblich gestiegen sind, z. B. die Ausgaben für die Arbeitsamtshilfe, für kulturelle Zwecke usw. Besonders viel verlangt das Arbeitsministerium, dort sind durch Übernahme der Schlösser 340 Millionen Mark mehr erforderlich als im Vorjahr. In Rechnung des Ministeriums des Innern erfordern die Ausgaben für die Polizei große Summen. Im Justizministerium macht sich die folgende Kriminalität bemerkbar durch erhöhte Ausgaben. Dann sind im Haushalt der Posten diesmal 128 Millionen Mark weniger eingestellt. Dieser Minderertrag kann auch dadurch

nicht ausgeglichen werden, doch beim Kapital Ausgaben von 88 Millionen Mark mehr eingestellt werden. Dann erscheint erstmals im Haushalt der Ertrag der staatlichen Elektrizitätsversorgung mit 18 Millionen Mark. Wie heißt das Buch? Der Verlag Brockhaus in Leipzig hatte die sehr niedrige Empfindung gehabt, daß die Bezeichnung "Konversationslexikon" unmöglich geworden ist. Nicht nur ist der Inhalt über den altdidaktischen Titel hinweggewichen, dieser selbst ist auch in seiner vielfältigen Fremdsprachigkeit ein Schmerz für Auge und Ohr. Der genannte Verlag erlich also ein Preisabschreiten und empfing dann von drei Seiten gleichzeitig den von ihm gewünschten endgültigen neuen Titel. Er heißt ganz lächlich und darum gut: Handbuch des Wissens.

Hammel- und Schweinediebe. Eine gehobene Oberschaffsöffnung aus der Blütezeit der Geheimbeschaffungen landet jetzt vor der 6. Strafkammer des Landgerichts Leipzig ihren Abschluß. In einer Reihe von Höfen waren auf verschiedenen Rittergütern, in Jöpen, Beucha und Ammelsdorf, Kindliche verschütt und ausgeschütt und dabei eine Anzahl Schweine, Hammel, Schafe und Lämmer an Ort und Stelle geschlachtet und geflossen worden. Das Fleisch wurde dann durch Autodrosche oder Rollwagen nach Leipzig geschafft und teils in einer Fleischerei in Jöpner, teils durch den Milchgelehrten Witzsch direkt an Gastwirtschaften verkauft. Einer der Hauptkläger war Bachmann. Der Angeklagte Wedde ist Kutscher bei einem Rollfuhrunternehmen, hat die Fahrt mit dem Rollwagen nach Beucha ausgeführt, ist aber sonst an den Diebereien nicht beteiligt. Schneider, der sich infolge einer Arztsperre zeitweise in Dämmerzärenden aufhielt, war höchstensweise mit in die Anklage hineingezogen worden. Drei weitere Teilnehmer an den Unternehmungen, der Geistler Günther aus Kieritzsch, der Fleischer Otto Hanke und der Küfer Otto Kraußow, die bereits wegen dieser Geschäfte abgeurteilt sind, traten als Zeugen auf. Das Urteil lautete bei Schneider auf fünf Monate Gefängnis, bei Bachmann auf drei Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Chancenentzug. Kosche, Wedde und Witzsch wurden freigesprochen, da man ihnen keine Mittwissenhaft an den Diebstählen nachweisen konnte.

In einer der letzten Nächte hielt der Polizeivorwärtsmeister Haberhorn aus Vorsdorf zwei von Richtung Gerichtshof kommende Radfahrer an, von denen einer ohne Helm fuhr. Beim weiteren Verfahren ergab sich, daß sie Fleisch bei sich trugen. Da die Soße verdächtig war, nahm er beide fest. Im weiteren Verhöre stellte sich später heraus, daß sie Angehörige des Bürgertums Obernitschka bei Wurzen waren, dort in der fraglichen Nacht einen Hammel widerrechtlich geschlachtet und nun im Begriff standen, das Fleisch nach Leipzig zu schaffen. Dieser Diebstahl scheint nicht der erste gewesen zu sein, denn vom Schafbestande sind in letzter Zeit neun Tiere abhanden gekommen.

Leipzig. Was die Stadt Leipzig als Gutsherrin — zuletzt. Die Eigentumsverhältnisse der städtischen Güter hat im Rechnungsjahr 1919 bis 1920 einen Zuschuß von 13225 Mk. erfordert. Überstüsse brachten die Güter Thondorf und Sommerfeld, ersteres 42033 Mk., letzteres 43612 Mk. Dagegen brachte das Klosteramt Connewitz einen Zuschuß von 44855 Mk. und das Vorwerk Meusdorf einen Zuschuß von 34055 Mk. Das ist für die Steuerzahler kein erfreuliches Resultat.

Lehrer Johannes Lang an der 35. Volksschule, jetzt zweiter Vorstandherr des Leipziger Lehrervereins, ist zum Regierungsrat im Reichsministerium des Innern ernannt worden. Er tritt in die von Staatssekretär Schulz geleitete Schulabteilung ein, die bereits vor kurzem eine Erweiterung durch die Berufung des Regierungsrates Dr. Karstädt aus dem preußischen Unterrichtsministerium erfahren hatte.

Der Militärvorstand in Leipzig-Reudnitz wurde auf Grund der Verordnung des Ministers des Innern vom 2. September, nach der alle militärischen und nationalsozialistischen Veranstaltungen zu untersagen sind, ein bereits vorher genehmigter Umzug vom Stadtpark Buchbändlerhaus bis zum Goldbastei-Tor am Dienstag durch das Polizeiamt untersagt. Dagegen hatte das Polizeiamt nichts einzumischen gegen eine Demonstration der Jugendlichen der Kommunisten auf dem Lindenauer Markt. Auch ein Waldspiel der USPD, mit Umzug vom Leipziger Platz aus und Arbeitervolksumzug mit Bandonionmusik quer durch die Stadt stand am Sonntag statt.

Die Dresden Handelskammer gegen die Weihcornette. Wie aus Dresden gemeldet wird, forderte die dortige Handelskammer, daß gegen die Welt- und Sportkongresse kraftschriftlich mit allen Wirkung eingeschritten werde, sie gäb auch einige Richtlinien dafür an Hand.

— Meeraue. Eines gräßlichen Todes geforcht in der 15jähr. Schuhmacherlehrerin heint. Der junge Mann hanterte abends in seinem Schlafräume mit einem offenen Licht, das seinen Kleidern zu nahm, die schnell Feuer fingen. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verbrüchen, denen er nach schweren Leiden erlag.

— Gelenau. In einem Dörgerbauden auf dem Schülerischen Grundstück in Venusberg wurde ein Ollermann mit über hundert Eiern aufgefunden. Da eine Ei in der Regel nur 5-15 Eier legt, muß der Vogel einer ganzen Ollermamilie als Unterhüpft gedient haben. Sämtliche Eier enthielten lebensfähige Ollern.

— Die Zwangsponierung des Glauchauer Bürgermeisters Brinks ist in einer gemeindewidrigen Sichtung des Stadtrats und der Stadtverordneten abgeschlossen worden.

Schellenberg bei Augustusburg. Wie im manchen Gemeinden während der Kriegszeit gewirtschaftet wurde, zeigt die rege Ausprache in der letzten Gemeinderatssitzung. Nach den Ausführungen

gen des jetzigen Gemeindesitzes Schiering fehlen 8 Jenker Zucker, 150 Jenker Kartoffeln, 12 Tonnen Kartoffeln, 36 Schafe, 1000 Stück Wurst und Wurstsalate und sonstige Lebensmittel. Kein steht, daß der Kommunalverband diese Lebensmittel an unsere Gemeinde geliefert hat.

— Im Mühlbach ist ein Schülkreis ausgebrochen. Die Veranlassung hierzu gab nach dem Frankenberg-Vorfall die Schließung des Lehrers Parthe. Die Differenzen geben schon Jahre zurück. Am 15. Juli wurde in einer Einwohnerversammlung beschlossen, daß, wenn bis zum 1. September der Lehrer Parthe nicht vom Mühlbach entfernt wird, an diesem Tage der Schülkreis beginnt. Da bis zu dieser Frist keine Regelung im Sinne der Einwohnerchaft erfolgte, ist der Schülkreis ausgebrochen.

— Pragschwiz. Ein durch verbrecherischen Verhältnissen herbeigeführter schwerer Unglücksfall ereignete sich im Kammergut Pragschwiz. Aus geringfügigen Ursachen gerieten die beiden dort wohnenden Schwestern Schneider und Richter in Meinungsverschiedenheiten. Im Laufe der Auseinandersetzung schoß Schneider mit einer kleinen Fliebertasche auf Richter und traf diesen so ungünstig, daß die Kugel direkt über dem Auge eindrang und den Tod des jungen Mannes alsbald zur Folge hatte.

— Plauen i. V. Bei der mechanischen Weberei von Hermann Lang in Plauen haben etwa 400 Arbeiter wegen Nichtbilligung der Entlassung eines Arbeiters die Arbeit niedergelegt. Die Verbündeten mit der Gewerkschaft wegen Webereiinstellung des Arbeiters haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Arbeiter wollen es nicht zulassen, daß die Angelegenheit vor einem Schlichtungsausschuß gezeigt werden sollte.

— Aus Auerbach i. V. wird gemeldet: In einer Demonstrationversammlung gegen den politischen Meuchelmord verlas, wie der Leinen- und Seidenfabrikant meißner, der Kommunist Grüner aus Holzenheim ein angebliches Kaufbrief von Max Högl aus dem Zuchthaus in Münster in Westfalen. Högl soll in diesem Kasellier geschrieben haben: Deinen Brief habe ich erhalten. Ich werde in der kommenden Woche mich handeln. Man schlägt mich mit dem Seilgewebe auf den Kopf und hält mir den Mund zu. Die Tage muhle ich noch in der Zelle zubringen, weil ich gerufen habe. Es lebe die Weltrevolution! Begehrlich war vor drei Wochen hier, er verabschiedt sich andauernd. Der Landtagsabgeordnete Menzel hat mich belohnt, er bat mich mit dem Landtagsabgeordneten Menzel zu sprechen. Er hat mich mit dem Landtagsabgeordneten Menzel verabschiedet. Ebenso gut hätte mich Ludendorff besuchen können. Tu alles, daß ich nicht mich handeln werde. Ich verlange nicht, daß Ihr mich bestellt. Sonst erfrage ich die Gott gut. Bitte auch S. und A., daß sie für mich eintreten. Ich hätte hierzu allen Grund. Schick einen Rechtsanwalt hierher. Mit diesem Handdruck Euer Max Högl. Die zuständigen behördlichen Stellen werden hoffentlich recht bald Aufführung darüber schaffen, ob es sich wirklich um ein Kasellier von Högl handelt, oder ob man es hier nur mit einem kommunistischen Agitationstrick zu tun hat.

## Nah und Fern.

— Dynamit-Diebstahl. Kriminalbeamte nahmen in Hamburg drei junge Burschen fest, die im Paketen 28% Kilogramm Dynamit bei sich trugen, und außerdem noch drei Helfershelfer, die mit dem Transport in Verbindung standen. In der Wohnung der Verhafteten wurden später noch 16 Kilo Sprengstoff und 300 Sprengkapseln beschlagnahmt. Die drei Täter haben die Sprengstoffe von Arnswalde in Schlesien hierher gebracht. Dort sind, wie die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei mitteilt, noch weitere Helfershelfer verhaftet worden, bei denen 10 Kilogramm Sprengstoff und 100 Sprengkapseln gefunden wurden, die vermutlich in einer Zelle gestohlen wurden. Die festgenommenen wollen teils nicht gewußt haben, daß es sich um gefährliche Sprengstoffe handelt, teils verweigern sie bei Polizeibehörde gegenüber die Aussage.

— Die Dresden Handelskammer gegen die Weihcornette. Wie aus Dresden gemeldet wird, forderte die dortige Handelskammer, daß gegen die Welt- und Sportkongresse kraftschriftlich mit allen Wirkung eingeschritten werde, sie gäb auch einige Richtlinien dafür an Hand. — Meerane. Eines gräßlichen Todes geforcht in der 15jähr. Schuhmacherlehrerin heint. Der junge Mann hanterte abends in seinem Schlafräume mit einem offenen Licht, das seinen Kleidern zu nahm, die schnell Feuer fingen. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verbrüchen, denen er nach schweren Leiden erlag.

— Gelenau. In einem Dörgerbauden auf dem Schülerischen Grundstück in Venusberg wurde ein Ollermann mit über hundert Eiern aufgefunden. Da eine Ei in der Regel nur 5-15 Eier legt, muß der Vogel einer ganzen Ollermamilie als Unterhüpft gedient haben. Sämtliche Eier enthielten lebensfähige Ollern.

— Die Zwangsponierung des Glauchauer Bürgermeisters Brinks ist in einer gemeindewidrigen Sichtung des Stadtrats und der Stadtverordneten abgeschlossen worden.

Schellenberg bei Augustusburg. Wie im manchen Gemeinden während der Kriegszeit gewirtschaftet wurde, zeigt die rege Ausprache in der letzten Gemeinderatssitzung. Nach den Ausführungen

Italiens oder gar in Nordafrika — sei und nach seiner Rückkehr antworten werde.

— Du hättest vielleicht doch, sagte sie, den Fürsten vorher, wenn auch nur formell, um seine Genehmigung bitten sollen.

Chillingen wurde, eigentlich doch ohne jeden Grund, verlogen und fragte sehr hastig, beinahe erschrockt: „Wie kommt Du darauf?“

„Nun,“ entgegnete Marga, „er ist doch nun einmal das Oberhaupt der Familie und nach Euren Ansichten Häusleichen, ich denke an Deinen verstorbenen Onkel.“

Sie brachten dann das Gespräch bald wieder ab und kamen auch in den nächsten Tagen nicht mehr darauf zurück.

Margas Bedenken waren nicht grundlos gewesen.

Eines Tages erhielt sie den Besuch eines Dr. Buchner, der zwar sehr höflich, aber doch auch sehr bestimmt und geschäftlich seine Mission erklärte: „Ich komme im Auftrage Seiner Durchlaucht des Fürsten von Sachsen-Chillingen, mein gnädiges Fräulein, dessen Rechtsbeistand und geschäftlicher Berater ich bin, und möchte Sie bitten, mir freundlich einige Wünsche Schrift zu schicken.“

„Bitte sehr.“

Marga wies auf einen Stuhl und nahm dann selbst Platz. Sie versuchte möglichst höflich und gelassen zu bleiben.

Rechtsanwalt Dr. Buchner hatte aus seinem braunen Reptikum mehrere Blätter genommen und breitete sie vor sich auf dem Tische aus. Er schien nach ein paar einleitenden Worten zu suchen, und spielte dabei nachlässig mit dem goldenen Bleistift, der an einer langen, dünnen Kette befestigt war.

Seine Durchlaucht waren, wenn ich mich so ausdrücken darf, ein wenig erstaunt, als sie von dem, etwas plötzlichen Entschluß des Herrn Grafen Anna Chillingen, ihres Bräutigams hörten.

„Schön natürlich,“ er hästete, als Chef der Familie, die unabsehbare Pflicht, sagte ich, darüber zu sorgen, daß die bestehenden Haushalte von den einzelnen Mitgliedern der Familie Buchan und Chillingen aufs genaueste und strikteste befolgt und respektiert werden.“ Der Anwalt behielt seine lange wohlgepflegten und elegant polierten Ringenägel, um

dann in demselben Tone weiter zu sprechen. „Es besteht nun, wie aus der mir hier vorliegenden Abschrift der Familienpapiere zu sehen ist, eine Bestimmung, nach der den Mitgliedern der Hohen Buchan und Chillingen aus einer — unscheinbaren Ehe allerlei nicht unbedeutende Nachteile erwachsen.“

Gnädiges Fräulein wurde verstecken, was im vorliegenden Falle mit „unebenbürtig“ gemeint ist; es handelt sich selbstverständlich keineswegs um irgend eine Art ihrer werten Persönlichkeit, sondern ganz einfach um die Tatsache, daß die beiden genannten Familien vornehmlich reichsunmittelbar waren, und aus dieser Zeit noch allerlei Reservate und dementsprechend eine große Anzahl von Bestimmungen in Bezug auf Eigentum und so weiter zu erfüllen haben.

Rebe bei bemerkte, wäre selbst die Ehe mit einer erst seit — sagen wir — zwei oder drei Generationen dem Adelstande angehörigen Person nach diesen, wie ich selbst angesehen will, gernlich rigorosen Bestimmungen als unebenbürtig anzusehen. So weit sind gnädiges Fräulein also, wenn ich mit die Frage erlauben darf, meinen Ausführungen gefolgt?

„Jawohl. Bitte, mir weiter.“

Marga benahm sich tapfer. Sie blieb durchaus höflich, beinahe gleichmäßig, und sandt sogar den Hut zu einem leisen, ironischen Lächeln.

„Seine Durchlaucht, der Fürst, haben nun,“ fuhr Dr. Buchner fort, „nachdem eine Verständigung mit dem Herrn Grafen zu seinem Ziel geführt hat, mich beauftragt, Ihnen, mein gnädiges Fräulein, die Angelegenheit einmal vorzutragen, in der Erwartung, bei Ihnen vielleicht mehr Verständnis für die Sache zu finden, als —“

Marga lachte kurz und beinahe lautlos; es klang anfänglich und ironisch zugleich.

— als beim Grafen selbst! Bei mir, dem einfachen Mädchen aus dem Volke! Das für den alten, vergilbten und vermoderten Raum von Hauseschen und Familienbestimmungen auch nicht so viel,“ sie knipste mit Daumen und Zeigefinger, „höchstens doch ein bedauerliches Achselzucken und ein Lächeln übrig hat! Nein, Herr Rechtsanwalt, das kann Seine Durchlaucht, der Fürst, wirklich nicht verlangen von der Tochter des ehemaligen — Kohlenhändlers. Nicht wahr?“

## Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von Konrad Henning.

34

„Mein Kind,“ fuhr Frau Ernestine fort, „Deine Mutter ist eine einfache Frau und versteht nichts von dem Leben der vornehmsten Leute, wie Du es kennen gelernt hast. Möglich, daß man auch in den Kreisen glücklich ist und werden kann! Man sollte es sogar annehmen, und ich wünsche es Dir von Herzen.“ Die Tränen begannen wieder zu rollen und gaben den Rüsseln, mit denen Frau Ernestine ihre Worte begleitete, einen etwas salzig-sauren Beigeschmack, „wein aber eine Stunde kommt, in der Du nun, um du will nicht Trauriges voraussehen, aber — vergiß nicht, daß Du noch immer ein Elternkind bist, in dem Du stets und zu jeder Zeit,“ heftiges Schluchzen, „einen treuen Vater und ein liebvolles Mutterherz finden wirst, und — die Bänkeleben, mein Himmel, die Bänkeleben!“</

N

**O** Schufälschungen über eine Million Mark. In Mainz sind durch die Reichsbank große Schufälschungen entdeckt worden, die durch Angestellte der französischen Nationalbank im Frühjahr 1920 in Höhe von einer Million Mark verübt worden sind. Geschädigt ist durch die Beträger nur die Nationalbank. Eine Verhaftung in den USA ist bereits erfolgt.

**O** Das englische Kabinett im Flugzeug. Aus London wird gemeldet: Neun englische Minister verließen London und begaben sich nach Inverness, wo das Kabinett zusammentritt. Lloyd George wird mit dem König in der Nähe zusammentreffen. Der irische Befreiungskönig ist ebenfalls nach Inverness unterwegs. Wozu diese Verträge, die offenbar Irland betrifft, gerade in Schottland stattfinden muß, ist nicht verständlich. Noch sonderbarer wird die Reise dadurch, daß sie im Flugzeug erfolgte. Eine Unzahl von Sekretären und Maschinenschreibern ist gleichfalls nach Inverness beordert.

**O** Beschlagnahmter Goldtransport. In dem durch Serbien nach Paris fahrenden Orientzug entdeckten Kontrollbeamte auf dem Semmler Bahnhof im Schlafwagen

eine Kiste mit Gold, die 64 Kilogramm dieses Metalls enthielt. Das Gold war nach Frankreich bestimmt. In demselben Zug wurde in Agram wieder eine Kiste mit Gold entdeckt. Die in die USA verwickelten Personen wurden verhaftet.

**O** Große Explosion in Amerika. "Chicago Tribune" meldet aus Baltimore, die Explosion des Edgewood-Arenals, daß unter anderem 100.000 Granaten und große Mengen phosphorhaltigen Materials enthalten.

**Bunte Tages-Chronik.**

Le Bourget. Ein Flugzeug der Linie Paris-Strasburg ist abgestürzt. Der Fahrer und die vier Insassen wurden getötet.

London. Ein großes Feuer in den Londoner Docks hat einen Schaden von etwa 100.000 Pfund Sterling angerichtet.

Roskau. Die "Rote" meldet: In 30 Distrikten sind 112.582 Cholerafälle festgestellt worden.

Newport. Bei einer Meuterei an Bord des Dampfers Chester Alvanis auf der Höhe von New York sind 60 Mann verletzt worden.

### Grimmaer Marktpreise vom 7. September 1921.

Niederbörzen, Pfund	0,60 Mk.
Winen, Pfund	0,40-0,90 Mk.
Kartoffeln, Pfund	0,60 Mk.
Blumen, Pfund	1,50 Mk.
Möhren, Pfund	1,00 Mk.
Zwiebeln, Pfund	1,00 Mk.
Süßgurken, Stück	0,70 Mk.
Weißkraut, kleingeschnitten, Pfund	0,70 Mk.
Kohlrabi, streubes, Pfund	1,80 Mk.
Endivien, Stück	28,- Mk.
Butter, Stück	14,00 Mk.
Eier, Stück	1,60 Mk.
Käse, Pfund	7,00 Mk.

### Kirchennachrichten.

Dom. XVI. p. Tr.

Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl. — Nachm. 1/8 Uhr: Junglings- u. Juniorsverein — Vortrag!

— Redaktion: Robert Götz. Druck und Verlag Götz & Sohn in Naunhof —

Albrechtsbach  
Dieses B  
Friede  
für den  
ohne  
Gewalt  
heilen

Nummer 1

Die nächste  
den 18. d. Mo  
tags in der ne  
Naunhof, am S

Es ist woh  
fungsfälle von  
stelle gemeldet wo  
dab jeder Maier  
solt von den  
Zwiderhandlun  
Naunhof, am

Sparkasse d  
Täglich  
Übertragungen  
No. 10783 a

Klein

\* Auf Grund d  
erten in Berlin  
bedeutung des Ausdr

\* Die Vermühu  
Regierung durch  
find vorläufig ge

\* Der Massen  
weiles Feldmäuse

\* Der Kongreß  
Ammersee und so  
ten Kriegsgefar

\* Im Auftrage  
Delegation in G  
Burgenland an d

\* Auf dem Vo  
liche Landeskreg  
ungarischer Bande  
ner Reichstag zur

\* Der englische  
Abbildung aus, be  
gegen die Flotten

N

Dass deutsc  
sind diese Einga  
wirlich auch zu un  
dient Wenn ma  
hen Fragen, die  
weisen bewegen,  
genden Motto ve  
kommen, sich sehr  
verschiedenheiten  
Einfachheit und pr  
scheint wirklich e  
dah sie selbst in i  
das schon ohne  
Staatschiff allzu  
sich trotzdem nic  
Aufgaben bestim  
so sehr in den V  
möchte, sie hätten  
rude und Deutlich  
einem unentbehr  
In den Hauptst  
deutschen Vaterla  
politische Vorgän  
Sprachgebrauch i  
die aber doch, we  
Gesamtwirkung  
Beg zum Wiede

Der Staat un  
bed in Bayern  
dere Zwischenfälle  
zu nähern. In  
Reichsregierung i  
fanden Ablösu  
dazu gelangt, ein  
zu dem die bay  
nehmen hat. Die  
Vorschläge wiede  
kann wohl annehme  
Woche eine direkte  
Beratung und der vo  
Berlin geleisteten  
höchsten Meinung  
die Reichsregierung  
aufzubenden Recht  
stand, den sie in  
ausgehoben hat, a

## ....Mühle Lindhardt....

Heute Donnerstag



großes Streichkonzert  
(Feingehäuftes Programm). Darauffolgend der  
beliebte Eliteball.  
Das Konzert findet bei zu kühlem Wetter im Saale statt.  
Anzeige!  
Sonntag Hauserntedankfest mit Ball.

## Waldschloß Oberholz

Sonnabend, den 10. September

großer Haus-Ball  
verbunden mit  
Jahreschmaus.

Naunhofer Kur-Kapelle.

## Lichtspiele Naunhof.

Achtung! Nur Freitag bis Sonntag 11. Sept. Achtung!

### „MOJ“

Großartiges Schauspiel in 5 Akten, nach dem gleichnamigen Roman  
Hans v. Hoffensthal von Tomas Hall.

Hauptrolle: LOTTE NEUMANN.

Anfang 1/7 Uhr.

Letztes Programm 1/9 Uhr.

Sonntag 1/5 Uhr große Kindervorstellung.

### Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener

Die Ortsgruppe Naunhof  
unternimmt Sonnabend, den 10. September einen  
Abendspaziergang n. Pommern  
Treffpunkt 7 Uhr Ratskeller. Alle Kameraden und  
erwachsenen Angehörigen sind herzlich eingeladen.

### Feine Salatgurken

gibt ab

Paul von Bleichert'sche  
Gärtnerei Klinga-Staudnitz  
Post- u. Bahnhofstrasse 1. S.

### Wannenbäder

gibt jederzeit  
außer Sonntags. Schloßmühle

### Turnverein Naunhof D. T.

E i n l a d u n g  
zum Kinderschauturnen am 11. 9.

in der Schulturnhalle.

•

1/2 Uhr Stellen am Ratskeller u. Umzug durch die Stadt  
nach der Turnhalle. 2 Uhr Beginn des Turnens. Nach  
Beendigung Kaffeetafel. — Teilnehmerkarte für jedes Kind  
Mk. 2,50. Die Vereinsmitglieder stellen vollzählig zum Umzug  
im Turnanzug (weiß)

Die verehrte Einwohnerschaft, insbesondere die Eltern u. Lehrer  
der Kinder, werden herzlich zum Besuch des Festes eingeladen

Der Turnrat

### Blütchen

Milzsaus, Putzlin, sowie alle Arten  
von Haushalteigentümern und Haus-  
auswäsche verschwinden beim täglichen  
Gebrauch der edlen

Steckenpferd-  
Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul  
Zu hab. 1. d. Apoth., Drog. u. Parfümerien.

### Schwimmverein.

Freitag abends 6 Uhr

Abschwimmen.  
7 Uhr Versammlung.

Arb.-Radf.-Ver., Frisch Auf

Sonnabend, den 10. Sept.

### Abendausfahrtn. Hirschfeld

Stellen 7 Uhr, Abschluß 1/8 Uhr

Sporthelden  
rüstet zur humoristischen

Nachtausfahrt

am 1. Okt. nach Portitz. D. B.

### Aufruhr!

An die Bürger von Naunhof  
u. die Holzfeuer d. Umgegend.

Kammerjäger Altrogge  
bekommt in den nächsten Tagen  
noch dort, um Ratten und  
Mäuse wirklich radikal  
unter 2 Jahre. schriftl. Garan  
tante zu verfügen nach d.  
allerneuesten Verfahren, welches  
für Menschen u. Haustiere uns  
chädlich, aber unter Roggieren  
eine radikale Wirkung ergibt.

Schwaben, Wanzen,  
Ratten u. Feldmäuse werden  
eben. u. Garantie verhältn.  
Bestellungen sende man sofort  
unter Kammerjäger Alt  
rogge a. d. Gsp. ds. Blattes.



Erstklassige Fabrikate  
Tafel-, Kaffee-, Tee-Geschirre

Rathaus F ahle Markt  
Leipzig

### Riege Einigkeit.

Sonnabend, 10. Sept., 8 Uhr

### Monatsversammlung

beir. Ball. Vollzähl. pünktl.  
Erscheinen erforderlich. D. B.

Heute  
Seelachs  
Rotbarsch  
ger. Pöllinge  
empfohlen  
Kurt Wendler.

3 flügge Gänse  
zu verkaufen.  
Melanchthonstraße 2.

Naunhof, den 8. September 1921



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil  
nahme beim Heimgange unseres lieben Ent  
schlafenen sagen wir nur auf diesem Wege  
Allen unseren besten Dank.

Marie verw. Morgenstern  
nebst Angehörige.

**Henkels Fabrikate**  
sind im Engroshandel zu beziehen durch die Firma  
**Alfred Bissell - Naunhof-Leipzig - Fernspr. 136**

Tauberes  
Küchenmädchen  
gesucht  
Dr. Uholt  
Sanatorium Erdmannshain.

Gebr. Klappwagen  
ohne Verdeck sowie  
Gaslampe zu kaufen gesucht.  
Preisangebote unter „SO“ an  
die Gsp. dieses Blattes.

1 guterhaltener  
Cutaway  
zu verkaufen.  
Grimmaerstraße 25.

Milchschafbock  
zum Decken, voll. zum Verkauf  
Otto Kindt  
Erdmannshainer Weg.

Suche  
für bald oder später ein freund  
liches, ehliches, kinderliebes  
Mädchen

bei gutem Lohn. Bahnfahrt  
wird vergütet.  
Frau Hedwig Koenig  
Nerdau  
Wurgener Straße 17.